

L P D - In der weltweiten Versorgungsbilanz für Getreide klafft eine immer größere Lücke. Bereits seit 1999/00 überschreitet der weltweite Getreidebedarf die Erzeugung, berichtet der Landvolk-Pressedienst. Damals wurden 1,473 Millionen Tonnen (t) Getreide verbraucht, aber nur 1,470 Millionen t geerntet, die restliche Nachfrage musste aus Lagerbeständen gedeckt werden. Im Wirtschaftsjahr 2000/01 wurden nur noch 1,451 Millionen t produziert, insgesamt aber 1,475 Millionen t Getreide verbraucht. Nachdem im Wirtschaftsjahr 2001/02 der Verbrauch mit 1,473 Millionen t ebenfalls die Produktion von 1,47 Millionen t übertraf, soll der Verbrauch die Getreideproduktion auch im laufenden Wirtschaftsjahr überschreiten. So schätzen die Experten des Internationalen Getreiderats (ICG) den Verbrauch für 2002/03 derzeit auf knapp 1,5 Millionen t, während die Erzeugung voraussichtlich nur bei 1,44 Millionen t liegen wird.

Vom weltweiten Anstieg des Verbrauch ist insbesondere der Weizen betroffen. Wurden 1999/00 noch 582 Millionen t Weizen nachgefragt, sollen es im Wirtschaftsjahr 2002/03 schon 593 Millionen t sein. Das Weizenaufkommen wird demgegenüber auf 562 Millionen t geschätzt, das wären 2,9 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Fachleute begründen den steigenden Verbrauch unter anderem mit der zunehmenden Verfütterung von qualitativ minderwertigem Weizen, der beispielsweise in Australien, Kanada und der EU anstelle der klassischen Futtergetreidearten eingesetzt wird. Insgesamt sollen 106 Millionen t über den Futtertrog veredelt werden. Im internationalen Weizenhandel verlieren dabei die traditionellen Lieferländer immer mehr an Bedeutung. So soll der Marktanteil der fünf führenden Exportnationen USA, EU, Argentinien, Kanada und Australien in der Vermarktungskampagne 2002/03 auf ein Rekordtief von 68 Prozent fallen. Maßgeblich sind dafür vor allem die Lieferausfälle Kanadas und Australiens, doch auch die EU ist bei Weizen mittlerweile zum Nettoimporteur geworden.

Der Verbrauch von Grobgetreide, dazu gehören Mais, Gerste, Hafer, Sorghum, Hirse, Triticale und Menggetreide, soll in 2002/03 mit 902 Millionen t zwar das Vorjahresniveau leicht unterschreiten, übertrifft damit die Produktion von 877 Millionen t jedoch deutlich. So wird einerseits aus Australien steigender Bedarf gemeldet, da die Farmer aufgrund der Dürre derzeit verstärkt Getreide zufüttern müssen. Andererseits führt die aufstrebende Veredelungsproduktion in vielen Schwellenländern, wie etwa in Südkorea, zu einem steigenden Bedarf an Futtermitteln.

Weitere Infos in diesem Zusammenhang:

<http://www.animal-health-online.de/drms/rinder/reis.htm>